№ 126. 1872.

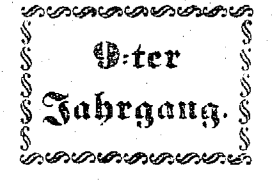
Lodzer Zeitung.

Dienstag, den 23. Oktober (5. November)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren
betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Лодзинский уѣздный Совѣтъ Общественнаго Призрѣнія. объявляетъ симъ во всеобщее свѣденіе, что 9 (21) Ноября с. г. въ 12 часовъ утра въ Присутствіи Лодзинскаго Уѣзднаго Совѣта Общественнаго Призрѣнія будутъ производиться гласныя торги на отдачу въ трехъ-лѣтнюю аренду 2 морговъ, 150 прен. хорошаго качества пахатной земли при Средней (Брежинской) улицѣ, согласно условіямъ, кои ежедневно могутъ быть пересмотрѣны въ служебное время въ Совѣтѣ.

Г. Лодзь 24 Октября 1872 г.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege im Lodzer Kreise macht hiermit öffentlich bekannt, daß am 9 (21) Nov. um 12 Uhr Mittags auf dem Bureau des Verwaltungsrathes, behufs Verpachtung auf 3 Jahre, von 2 Morgen und 150 Ruten an der Mittel (Brzeziner) Strasse belegenen guten Ackerlandes, eine mündliche Licitation stattfinden wird. Die Licitationsbedingungen, können täglich während der Amtsstunden auf dem obenerwähnten Bureau, eingesehen werden.

Lodz, den 24 Oktober 1872.

За Предсѣдателя Малишевскій.
Членъ Дѣлопроизводитель Бернацкій.

Inland.

= Die Verwaltung der Reichsschuldentilgungs-Kommission macht hiermit bekannt, daß die Besitzer von Billets der 7. 5 prozentigen Anleihe, welche neue Couponsbogen für das nächste Dezennium vom 20 Oktober (1 November) 1872 bis 19. April (1. Mai) 1882 zu erhalten wünschen, sich in der Kommission zum Empfange der aus London eingetroffenen Couponsbogen melden können, welche den Vorzeigern der von der Kommission ausgegebenen Quittungen, sammt der gehörigen Bescheinigung in dem dazu eingerichteten Buche werden ausgehändigt werden. Doch sind vorher noch die Versendungskosten für die Uebermittelung der Couponsbogen aus London nach St. Petersburg zu entrichten.

= Von der Reichsbank:

Der fällige Coupon der Interimsscheine für die Obligationen der 3. konsolidirten Anleihe wird von der Reichsbank nach dem Tageskurse bezahlt.

= Im letzten Hefte des „Medizinalboten" sind die offiziellen Nachrichten über die Cholera-Epidemie des Jahres 1871 publizirt, denen wir folgende Daten entnehmen: Die Cholera ist in 52 Gouvernements, zwei Provinzen und einem Bezirk aufgetreten. An der Epidemie sind im Ganzen 208,530 Menschen befallen und von denselben 80,388 gestorben. Das Verhältniß der Gestorbenen zur Anzahl der Erkrankten beträgt somit 38,5 Prozent. Die größte Anzahl von Erkrankungen (29,599) fallt auf das Tambowsche Gouvernement. Im Moskauschen Gouvernement erkrankten 14,997, im St. Petersburger 3268 Personen.

= Aus Odessa geht dem „Golos" eine interessante Mittheilung zu über die schädliche Wirkung grüner Tapeten auf das Leben einer ganzen Familie. Vor einigen Tagen, heißt es in der Zuschrift, starb hier der Fabrikant Pitachier in Folge früherer Vergiftung durch Tapeten. Vor fünf Jahren hatte derselbe fast alle Zimmer seiner Wohnung mit grünen Tapeten ausklében lassen. In kürzester Zeit erkrankten alle Hausbewohner an Krämpfen, an welchen auch sechs Arbeiter starben. Die Ehefrau des Fabrikanten erblindete für immer; die Tochter fing an, Konvulsionen zu bekommen; er selbst bekam apoplektische Zufälle, an deren er auch plötzlich im Verlauf weniger Minuten gestorben ohne vorgängiges Leiden. Seine Tochter, die einen Ingenieur geheirathet hatte, erschoß sich aus ganz nichtiger Ursache in Folge nicht normaler Beschaffenheit des Nervensystems, welches durch die Tapetenvergiftung vor fünf Jahren zerrüttet worden war.

= Die „Börse" hat die Nachricht erhalten, daß in Rybinsk gegen 800,000, in Wosnessensk an 220,000 und in Ssermaks etwa 60,000 Kull Getreide zur Ueberwinterung verblieben seien.

= Der „Golos" will erfahren haben, daß das Bergressort fürs Jahr 1873 eine Ausbeute von 150 Pud Gold und 22 Pud Silber aus den Uralschen Kronsbergwerken veranschlagt hat. Die Einnahme von dem zur Ausbeutung veranschlagten Gold und Silber berechnet sich auf 2,004,736 Rubel.

= Im Kreise Ssochatschew im Gouvernement Warschau hat man auf dem Gute Bielischtsche neue Torflager aufgedeckt, welche bei einer Ausdehnung von über 30 Morgen Flächenraum und bei einer Tiefe von 6 bis 10 Fuß ungefähr 80,000 Kubikfaden Torf enthalten. In demselben Kreise befindet sich auf dem Gute Eschewka ein zweites Torflager, 10 Morgen groß mit ungefähr 25,000 Kubikfaden Torf. Da derselbe von guter Beschaffenheit ist und eine bedeutende Heizkraft besitzt, beide Lager aber zugleich nahe an der Chaussee liegen, welche drei Zuckerfabriken verbindet, so wird, wie der „Reg.-Anz" meint, aus ihnen ein nicht geringer Gewinn erzielt werden können.

= Wie der „Reg.-Anz." meldet, hat ein Herr Dangel, Besitzer des Gutes Choina im Kreise Sieradsk (Gouv. Kalisch, auf seiner Bisitzung 10,000 Maulbeerbäume eingepflanzt, um, wenn dieselben in einigen Jahren werden herangewachsen sein, die Zucht von Seidenraupen im Großen zu betreiben. Versuche die der genannte Herr in kleinerem Maßstabe gemacht, und welche günstige Resultate ergaben, haben den Gedanken in ihm wachgerufen, diesen neuen Industriezweig in dem Gouvernement einzubürgern.

= Nach ärztlichen Berichten über die im Laufe der Monate August und September in Odessa zumeist vorgekommenen

Krankheiten haben daselbst besonders Cholera und Pocken geherrscht. Erstere war nicht besonders bösartig, wenigstens überwog die Zahl der Genesenen die der Gestorbenen; die zu Anfang gleichfalls ziemlich milde auftretenden Pocken nahmen jedoch bald einen schlimmen Charakter an und forderten besonders unter den Kindern viele Opfer. Es zeigte sich, daß mehr Menschen starben, welche nicht geimpft waren, als solche, an denen die Revaccination vollzogen worden war. Außer diesen Krankheiten gab es noch Scharlach, welcher häufig mit Diphtheritis verbunden war und dadurch sich als recht gefährlich erwies. Es starben im August und September 1900 Menschen, worunter 119 an der Cholera; die Pocken rafften 279 Personen hin, also 16,₇ pCt. aller Gestorbenen. Ganz besonders groß ist die Zahl der zu Grunde gegangenen Kinder; sie machen nicht weniger als 30,₇ pCt. aller Todesfälle aus.

— Wie die russ. „St. Pet Ztg." berichtet, hat die Aufforderung zur Subskription auf die höheren weiblichen Kurse, welche in Moskau von den Professoren der Universität gelesen werden sollen, ein so günstiges Resultat gehabt, daß diese Kurse am 1. November beginnen werden. Der Preis für den Jahres-Cursus bis zum 1. April ist auf 50 Rbl. festgesetzt. Die Gegenstände der Vorlesungen werden folgende sein: Physik und Kosmographie 2 St. (Bredichin), Geschichte der Civilisation 1 St. (Görje), russische Geschichte 2 St. (Kljutschewsky), allgemeine Literatur 2 St. (Storoshenko), russische Literatur (Tichonrawow), allgemeine Geschichte 3 St. (Fortunatow), praktische Uebungen in der Literatur 1 St. (Tichonrawow) und in der Geschichte 1 St. (Görje).

— Im Dorfe Tscharkowy, Kreis Pintschowo im Gouvernement Kielze, haben die Besitzer des gleichnamigen Gutes seit dem Jahre 1869 Arbeiten zur Gewinnung von Schwefel aus den in der dortigen Gegend vorkommenden Schwefelerzen unternommen Wie der „Reg.-Anz." mittheilt, hatte man daselbst schon vom Jahre 1798 bis 1843 denselben Bergbau betrieben, bis man schließlich davon abstehen mußte, da man das Bergwerk vor dem hereindringenden und dasselbe füllenden Wasser nicht zu schützen vermochte. Im Jahre 1869 wurde zunächst der Wasserschacht Genovefa angelegt und bis zu einer Tiefe von 10 Faden geführt; eine Dampfpumpe von 20 Pferdekraft schaffte das Wasser aus demselben; da sie jedoch für die Zeit, wo die ganze Niederung durch das Steigen des Wassers in den Flüssen Nida und Weichsel überschwemmt wird, nicht ausreichte, so hat man eine zweite derartige Pumpe bestellt, mit deren in nächster Zeit beginnenden Thätigkeit die Arbeiten ohne Unterbrechung werden gefördert werden können.

Außer dem genannten wird jetzt noch in vier anderen, 3 bis 8½ Faden tiefen Schachten gearbeitet. Die Reichhaltigkeit der Schwefelerze ist nicht überall dieselbe. In den drei ersten Faden Tiefe, der Region, wo man früher bereits gearbeitet hat, übersteigt der Schwefelgehalt nicht 10 pCt,, jedoch gewinnt man bei größerer Tiefe 25 bis 50 pCt, an manchen Stellen sogar 60 bis 70 pCt. Schwefel. Bis jetzt werden die Erze noch durch eine von Menschenhänden in Bewegung gesetzte Winde heraufgeschafft, in der nächsten Zeit soll jedoch auch hier eine Dampfmaschine ihre Thätigkeit beginnen.

Auch zum Schmelzen des Schwefels soll noch in diesem Jahre eine in Paris bestellte Maschine eintreffen.

Für's Erste sind auf der Fabrik nicht mehr als 40 Arbeiter beschäftigt, sobald aber Alles im Gange sein wird, soll deren Zahl auf 200 erhöht werden.

Man rechnet darauf, in Tscharkowy jährlich 20,000 bis 40,000 Pud Schwefel zu gewinnen und das Pud für 2 Rubel zu verkaufen; auch sind bereits Bestellungen aus Hamburg und anderen Orten Europas eingetroffen.

Politische Nachrichten.

— Die offiziellen Beziehungen Frankreichs zu Italien und besonders die Sympathien der überwiegenden Majorität beider Nationen für einander sind in letzter Zeit in dem Maße mehr und mehr erkaltet, als sich zwischen der römischen Kurie und dem Thiers'schen Gouvernement eine durch verschiedene Anzeichen bestätigte Annäherung vollzog. Waren es in den einzelnen Fällen auch nur Nadelstiche, durch die Frankreich dem Vatikan zu Gefallen und zu Liebe den subalpinen Nachbar und einstmaligen Verbündeten verletzen konnte, um ihm in versteckter und doch verständlicher Weise zu erklären, daß die konservative Republik nicht minder als das bigotte Empire die in Folge der deutschen Siege auf dem Kapitol vollendete Einigung Italiens mißbillige und sie keineswegs als eine für alle Zeiten feststehende Thatsache anerkenne, so haben diese kleinlichen Chikanen und Malicen doch auf die Dauer dahin geführt, die Frankreich nach seinen unerhörten Niederlagen schon aus allgemein menschlichen Gründen und in Erinnerung an die alte Kampfgenossenschaft von 1859 Anfangs durchaus günstige Stimmung aller italienischen Parteien je länger je mehr in das direkte Gegentheil umzuwandeln. Diese Schwenkung und eine gleichzeitige Annäherung an Deutschland fand ihren Ausdruck zuerst in der unabhängigen, entschieden liberalen Presse; die regierungsfreundlichen und offiziösen Organe begnügten sich bisher meist mit erfolglosen, bescheidenen Protesten gegen die sich stets erneuenden Beweise des Mißtrauens und Uebelwollens Seitens des französischen Gouvernements, suchten dabei jedoch eher mit Frankreich als mit Deutschland Fühlung zu behalten. Die Befestigungsarbeiten am Mont Cenis-Tunnel, die Verhaftung des Professors Sevez, die Weigerung der französischen Post, die Gültigkeit der mit dem Königreich Italien abgeschlossenen Verträge auch hinsichtlich des früher päpstlichen Gebietes anzuerkennen, die Ausweisung der Tochter Victor Emanuels in Begleitung ihres Gemahls, des Prinzen Napoleon, und die Haltung Frankreichs in der Frage der Säkularisation der römischen Klöster — alles Dies hatte die öffentliche Meinung gegen das Thiers'sche Gouvernement in so hohem Grade eingenommen, daß die auf Grund einer französischen Einladung erfolgte Theilnahme des Jesuitenpaters Secchi als Vertreter des päpstlichen Stuhles an der internationalen Meter-Konferenz zu Paris, gegen die von Seiten der Delegirten und des Gesandten Italiens vergeblich Protest erhoben wurde endlich auch die ministerielle italienische Presse in Harnisch bringt und zu energischen Verwahrungen gegen das v. Hrn. Thiers im Quirinal (der königlichen Residenz) und im Vatikan organisirte Doppelspiel veranlaßt. Die Versicherungen Thiers', seiner Minister und Gesandten mit Italien freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten zu wollen, bezeichnen die Italiener jetzt schlechtweg als Heuchelei, da man in den französischen Regierungskreisen das klerikale Intriguenspiel gegen die italienische Regierung trotz alledem fortdauernd begünstige. Man weiß sehr wohl, daß diejenigen liberalen Franzosen, die, wie z. B. Renan, die Fortdauer eines guten Verhältnisses zwischen beiden Staaten wünschen und befördern, nicht in der Mehrheit oder doch nicht am Ruder und in der Lage sind, ihren Sympathien in politischer Beziehung Folge zu geben.

— Die „Times" veröffentlicht einen von 23 in Oleron untergebrachten Kommunisten unterzeichneten Brief, in welchem die Gefangenen sich, nachdem alle anderen Versuche fehlgeschlagen haben, um Veröffentlichung ihrer Beschwerden an die englische Presse wenden. Sie werden, so beschweren sie sich, von den Gefängnißbeamten, die bonapartistische Agenten seien, aufs Grausamste gequält, ihrer ihnen gesetzlich zustehenden Nahrungsmittel, Wäsche u. s. w. beraubt, und in der Gesundheit äußerst nachtheiligen Räumen, wo kaum ein Quadratmeter auf eine Person kommt ohne Luft und Licht gehalten. Aber nicht nur Nahrung und Luft, auch ärztliche Hülfe, die Möglichkeit, nach Außen hin irgend welche Mittheilung zu machen, sei ihnen versagt, und durch höchst unmoralische Mittel werde Zwietracht unter ihnen gestiftet. Mehrere von den Gefangenen, die früher in anderen Anstalten untergebracht gewesen seien, haben auf den Unterschied der Behandlung aufmerksam gemacht. Sie können nicht annehmen, daß die französische Republik zweierlei Maß und Gewicht habe, und sie ergreifen, da auf andere Briefe, die es ihnen trotz der Wachsamkeit der Wärter nach Frankreich zu senden gelungen wäre, keine Antwort erfolgt sei, in ihrer Noth jetzt das letzte Mittel und wenden sich an die englische Presse, damit diese ihre Sache vertrete. Die „Times" lehnt in einem Artikel über diesen Aufruf die Verantwortlichkeit für die Wahrheit der angeführten Beschwerden ab, glaubt aber, daß es ihre Pflicht sei, den Hülfeflehenden beizustehen, wie es Sache der französischen Regierung sei, die genauesten Untersuchungen anzustellen, und wenn die Beschwerden sich als wahr erweisen, sofortige Abhülfe zu verschaffen. Man könne ihr, so fährt die „Times" fort, Sympathien mit der Sache der Kommune nicht vorwerfen, um so lieber ergreife sie hier die Gelegenheit, um für Gnade ja nur Gerechtigkeit gegen die Gefangenen, von denen keiner zu den Leitern gehöre, ihre Stimme zu erheben.

Vermischtes.

— (Urtheil über den Branntwein.) Ueber das Werkchen: „Zwei Reden gegen den Branntwein," von einem Mitgliede des oldenburgischen Mäßigkeitsvereins — äußert sich das Menzelsche Literaturblatt: „Zu dem Vielen, was in neuerer Zeit gegen den Branntwein geschrieben ist, ein kleiner, aber geistvoller Beitrag.

Der Branntwein wird hier als ein fressendes Ungeheuer aufgefaßt, das den Wohlstand des Landes verschlinge, und noch mehr die Gesundheit der Bevölkerung, aber auch von dem vorhandenen Verstande, von dem, was den Leuten an richtigem Urtheil angeboren, oder mühsam durch Schulen angelernt sei, einen ansehnlichen Theil consumire. Das ist Alles sehr wahr und klar. Der Branntwein frißt Aecker und Häuser, der Branntwein frißt die Nerven und Sehnen aus dem Leibe heraus, der Branntwein frißt endlich auch noch den Verstand aus dem Kopfe heraus. Und dieses Ungethüm wird vom Volke als ein Götze angebetet, dem man das Alles freudig zu Opfer bringt.

— (Originelles Heirathsgesuch.) In der Zeitung von Oxford las man kürzlich folgendes Heirathsgesuch: „Jones Miller, in Mixbury wohnhaft, setzt das junge Frauenzimmer, dessen Bekanntschaft er seit Kurzem machte, ehrerbietigst in Kenntniß, daß er nächsten Montag und die folgenden Tage der Woche in der großen Straße von Oxford von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, mit einem weißen Bande um den Hut, auf und ab gehen wird. Wenn die fragliche Dame seine Bewerbung annimt, wolle sie sich gefälligst am Fenster zeigen: im entgegengesetzten Falle wird er sich eine andere weniger difficile Gattin suchen." Die Promenade ging in der That vor sich, hatte aber keinen andern Erfolg, als daß die liebe Straßenjugend sich zusammenrottete, und den Verfasser des Heirathsgesuchs verhöhnte. Es ist ein reicher Seladon mit weißen Haaren, der in ein junges und hübsches Mädchen verliebt ist, und ihr sein Vermögen und seine 60 Frühlinge zu Füßen legen wollte. Er entschloß sich zu diesem fruchtlosen Versuch im Vertrauen auf einen Wahrsager, der ihm vorgeredet hatte, das Mädchen sei in ihn verschossen, wage aber nicht, sich zu erklären, weil sie eine Weigerung ihres Vaters befürchte.

— Curiosa aus einem norddeutschen Wochenblatte bestehend in verschiedenen Anzeigen, zu Nutz und Frommen aller derer, die ähnliche bekannt machen wollen:

Für die leidende Menschheit bin ich von Morgens sechs Uhr bis Abends 9 täglich in meiner Wohnung zu sprechen. Ich behandle allopathisch und homeopathisch, nach dem geehrten Wunsche meiner Kranken. Dr. Medicinae Strohmann

Bei den herannahenden Ostern sind Festgeschenke aller Art für Kinder und Erwachsene, welche in allen guten Buchhandlungen zu finden sind, in meinem Verlage zu haben. Auch von dem Werke: „die Lungensucht,—heilbar zu halbem Preise," sind noch Exemplare vorräthig. Schlauder und Comp.

Trauer-Anzeige. Allen meinen Freunden und Bekannten gebe ich auf diesem Wege die höchst traurige Nachricht, daß mich—nach einer glücklichen Entbindung—meine Frau verlassen hat. G. Schwörzlich, Bierbrauergeselle in dieser Gegend.

= (Ein Mißverständniß.) (Paris.) Hr. von C..., pensionirter Offizier, der eine junge, liebenswürdige Frau besitzt, aber unglücklicherweise eifersüchtig ist, kehrte neulich von einem in Neuilly statgefundenen Gastmahle zurück, und glaubte, als er durch die elysäischen Felder ging, seine Frau am Arme eines jungen Mannes zu erblicken. Von Zorn und Eifersucht übermannt, stürzt er auf die Dame los, packt sie sehr unsanft am Arme, und spricht mit Ingrimm zu ihr: „Was machst Du da, Elende?" Mit einem Schrei des Entsetzens sucht die junge Dame sich loszumachen. Da erkennt Hr. v. C.. seinen Irrthum, und will sie um Verzeihung bitten; allein noch ehe es ihm möglich war, ein Wort hervorzubringen, versetzt ihm ihr Begleiter einen so heftigen Schlag mit seinem Stocke, daß er bewußtlos zu Boden taumelt. In wenigen Augenbicken hatte sich eine Menge Menschen um diese drei Personen versammelt, und da Niemand den Grund wußte, der den jungen Menschen zu dieser Gewaltthätigkeit vermocht hatte, so wollte man ihn verhaften, und nach dem nahegelegenen Wachposten bringen; allein Hr. v. C..., der sich unterdessen erholt hatte, widersetzte sich mit Nachdruck diesem Vorhaben. „Er hat ganz Recht gehabt sprach er, „ich würde an seiner Stelle gerade so gehandelt haben; übrigens bin ich so erfreut darüber, daß es nur eine Täuschung war, daß ich nicht daran denke, mich zu beklagen." Hierauf fuhr Hr. v. C.. in einem Miethwagen nach Hause. Leider hatte dieser Vorfall sehr schlimme Folgen für ihn, denn in derselben Nacht traf ihn ein Schlaganfall, der ihm den ganzen Körper lähmte. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

= **(Keine Seekrankheit mehr.)** In einem Briefe an die „Times theilt ein Herr E. Chambers einiges Nähere mit über die von dem bekannten Gußstahl-Fabrikanten Bessemer gemachte Erfindung zur Verhütung der Seekrankheit auf den Kanaldampfern. Das Modell (sagt dieser Gewährsmann) sieht aus wie eine aus der Mitte eines Themse-Dampfers herausgeschnittene Scheibe. Das Fahrzeug selbst wurde durch eine Dampf-Maschine in Bewegung gesetzt und schlenkerte in der Weise, wie ein auf der See von den Wogen gepeitschtes Schiff bis zu einem Winkel von 30 Grad. Es war äußerst schwer, sich auf dem Deck auf den Beinen zu halten. Als ich aber in den Salon, die vorhin erwähnte aus der Mitte geschnittene Scheibe, eintrat, war dort von Bewegung keine Spur zu bemerken. Der Salon war so stetig wie ein Eisenbahnwagen. Die einzige Vorrichtung, welche ich bemerkte, war eine lange Handhabe, welche der Maschinist lenkte wie diejenige, mit welcher man die Räder eines Velocipede regiert. Er hatte statt eines Kompasses eine Nivellirmaschine vor sich, die ihm den Maßstab gab, wie der Salon in Ruhe zu halten war. Das Ganze wird beherrscht durch einen mächtigen hydraulischen Apparat.

Theater.

Die am letzten Sonnabend bei ziemlich besetztem Hause gegebene Vorstellung befriedigte das Publikum vollkommen. Wir nahmen ein abgerundetes Zusammenspiel wahr, und müssen die Leistungen aller Mitwirkenden als gelungen bezeichnen, besonders aber verdient Frl. Meyer hervorgehoben zu werden, sie hat uns abermals überzeugt, daß sie eine denkende Darstellerin ist. Die Vorstellungen waren bis jetzt fleißig besucht, in jedem scenischen Arrangement sieht man ein erfreuliches Zusammenwirken und das Repertoir zeigt, mit geringer Ausnahme, von Eifer und Geschmack der Direction. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, die Eigenthümer der beiden Bühnen auf die höchst abgenützten Dekorationen aufmerksam zu machen, und wünschen baldige Abhülfe! Daß eine elegante Ausstattung der Bühne den Effekt vergrößert, ist gewiß, zerrissene und zu sehr beschmutzte Dekorationen machen aber einen üblen oft störenden Eindruck.

In einem früheren Artikel erwähnten wir, daß Herr Steinhauer die Leitung der hiesigen sogenannten Theaterkapelle wieder übernehmen soll, es wäre dieß wie schon erwähnt im Interesse des kleinen wenig fortschreitenden Orchesters, welches eines tüchtigen Dirigenten unbedingt bedarf, sehr erwünscht. Daß Herr Steinhauer zu einem solchen die nöthigen Eingenschaften besitzt, unterliegt keinem Zweifel, einen Beweis hiefür lieferte er uns bei seinem unlängst gegebenen Konzerte. Das Orchester leistete unter seiner Leitung Befriedigendes.

W dniu 26 Października (7 Listopada) 1872 r. o godzinie 10 rano sprzedaną będzie przez publiczną licytacją w Trybunale Cywilnym w Warszawie

Nieruchomość

w m. Łodzi pod N. 181, 182, 183 dawniej a obecnie pod N, 722 przy ulicy Piotrkowskiej położoną PARADYZEM zwana składająca się z domu parterowego murowanego, budynku na teatr przeznaczonego, obszernego ogrodu obejmującego przeszło 1300 drzew, sadzawki i wielu zabudowań.

Rozległość całej nieruchomości wynosi trzy morgi miary nowopolskiej

Licytacja zacznie się od Rs. 4398 kop. 78½ jako od ⅔ szacunku taksą biegłych wykrytego.

Vadium wynosi Rs. 1000.

Bliższe wiadomości powziąść można w kancellarji Trybunału Ciwilnego w Warszawie i u podpisanego Adwokata w Warszawie przy ulicy Leszno pod Nr. 66 (18 nowym) zamieszkałego. JÓZEF KIRSZROT.

Занятые повозъ, малый кабріолетъ, три лошади и 3 коровы на базарѣ Новаго рынка въ г. Лодзи 31 Октября (12 Ноября) 1872 года въ 10 часовъ утра проданные будутъ.

Войтъ Гмины Ромбень: ГОЛЬЦЪ

Werkführer u. junge **Fabrikanten** können die Weberei wissenschaftlich in ihrem ganzen Umfange erlernen bei J. Janowski Weidemeiers Haus vis-à-vis der Post.

Privat-Unterricht

in der **französischen, englischen, deutschen, polnischen** und **russischen** Sprache sowie in der **Musik** u. Zeichnen-Unterricht als auch in den verschiedensten **Handarbeiten** ertheilt

O. Kolasińska,

Zachodnia-Straße Nr. 39, im Hause des Herrn Luther eine Treppe hoch.

"Zu verkaufen Unter sehr günstigen Bedingungen"

ist ein an der preußischen Grenze vier Meilen von Częstochow an der Chaussé belegenes Gut, auf welchem ein bedeutender Wasserfall zu einer Fabrikanlage entsprechend, sich befindet. Das Gut besteht aus einem Vorwerk, 32 Hufen Land worunter 4 Hufen bestes Ackerland, 4 Hufen Wald, Wirthschaftsgebäuden, einem bequemen Wohnhause und Garten. Näheres in Czarnocin an der Eisenbahnstation Baby oder am Orte selbst in Kuzniczka nowa pr. Częstochow, Krzepice.

Sehr wichtig.

Billiges Honorar!

Unterricht in der **Kalligraphie, Buchführung im Kaufmännischen Rechnen** und in der **hebräisch jüdischen Schrift** ertheile nach der neuesten Methode. Interessenten welche in kurzer Zeit obige Objekte erlernen wollen, belieben sich bei mir Hotel de Pologne N. 16 melden.

Saul H. Beer.

Als Hauslehrer

wird ein gebildeter Mann, der Russischen-Polnischen- und Deutschen Sprache mächtig, sofort auf's Land gesucht. Näheres durch J. Friedmann bei Herrn J. Rappaport, Petrokower-Straße Nr. 261.

Feuerfeste Geldschränke

in verschiedenen Größen, aus einer renomirten inländ. Fabrik verkauft

Albert Mochedlinger

Nowomiejska-Straße Nr. 9 im Hause des Herrn Neimann.

Ein noch nicht ausgefüllter **Wechsel**, ausgestellt auf 60 Rbl. auf Herrn Florian Seidel, von Herrn August Drescher girirt, ist entwendet worden. Dies zur öffentlichen Kenntniß bringend, wird vor Ankauf desselben gewarnt.

Eine Kutsche,

ein Kabriolet, drei Pferde und drei Kühe, welche gepfändet wurden, werden am 31 Okt. (12 Nov.) 1872 um 10 Uhr Morgens in Lodz auf dem neuen Ringplatz öffentlich versteigert werden.

Der Wojt der Gemeinde Rombień GOLZ.

Ausverkauf.

Im Ganzen oder auch getheilt: sämmtlicher **Kurz-** und **Weiß-Waaren, Sammthüte, Hauben, Blumen, Band** etc. **Ladeneinrichtung, Nähmaschinen** (für jeden Gebrauch empfehlend) zu billigsten Preisen. Auch lehre die Stroh- und Reishutwäsche, nebst Appretur Einflechten u. Färberei nach französischer Art in einigen Tagen fertig schön gewaschen herzustellen. Die Einrichtung dazu steht zum Verkauf.

E. Petersen,

Srednia-Straße Nr. 433

Naturheilanstalt Sassenhof

bei

Riga

Herbst u. Winterkuren

besonders geeignet für

Rheumatismus, Katarrhaliche Verdaungsleiden, Bleichsucht und veraltete Syphilis.

Dr. med. Bosse.

☛ Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mein

Geschäft & Lotterie-Comptoir

nach der Petrikauer-Strasse Nr. 268, vis-à-vis der Ressourse verlegt habe. J. NAUMBERG.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine **Wohnung** und **Atelier** nach dem Hause des Herrn **Debiński** vis-à-vis dem Hotel Manteufel verlegte. Zugleich empfehle mich zu eleganter Ausführung aller Arten von

Galanterie-Arbeiten

in Holz Horn u. Elfenbein.

Heinr. Wyss,

Drechsler- und Sculpteur.

Theater im Paradiese

Donnerstag, den 26. Oktober (7. November) 1872.

Die Vermählten, oder: Frauenrechte.

Original-Lustspiel in 3 Akten und 4 Abtheilungen v A. Wilbrand

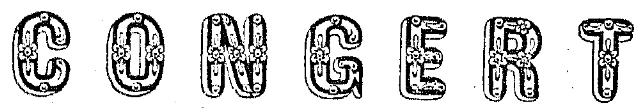
☛ Die Stellung der Frauen nimmt in neuerer Zeit das allgemeine Interesse in Anspruch; der Inhalt des Stückes weist der schöneren Hälfte der menschlichen Gesellschaft den rechten Platz an.

Hochachtungsvoll

W. BERNACK.

Mittwoch den 25 Oct. (6. Nov.) 1872.

Im Saale des Herrn Sellin.



des Pianisten **Paul Schlötzer.**

Anfang um 8 Uhr.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ.

Издатель и Редакторъ И Петерсильге.

Gedruckt bei J. Petersilge.